

## Dr. Eberhard Dünninger neuer Chef der Staatlichen Bibliotheken

Ministerialrat Dr. Eberhard Dünninger (51), Sohn unseres Bundesfreundes Prof. Dr. Josef Dünninger, Würzburg (80) und bisheriger Pressreferent im Kultusministerium, wurde am 30. Januar in der Bayerischen Staatsbibliothek in München von Kultusminister Prof. Dr. Hans Maier in sein neues Amt als Generaldirektor der Staatlichen Bibliotheken eingeführt. Der nunmehrige Amtsinhaber ist damit Nachfolger von Generaldirektor Dr. Fridolin Dreßler, der nach vierzehnjähriger Tätigkeit am gleichen Tage in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet wurde.

Herzlichen Glückwunsch!

u. nach SZ und MP v. 31. 1. 86

**Berichtigung:** In Heft 1/1986 Seite 13 sind uns leider zwei grobe Fehler beim Setzen unterlaufen. In den Zeilen 2 und 11 muß es jeweils Zeta anstatt Beta heißen. Der Verfasser, Herr Dr. Kurt Berger, weist uns mit Recht darauf hin, *weil damit die Stufen Beta, Gamma, Delta und Epsilon des Malm unterschlagen werden und Kenner, Pseudo-experten und "Schlaumeier" mich dieserhalb ungetrübt von jeder Sachkenntnis des Mals bezeichnetigen werden*. Das darf nicht sein. Herr Dr. Berger ist als Diplom-Geologe bestens mit der Erdgeschichte Frankens vertraut und hat bereits bei der Korrektur auf die Fehler hingewiesen. Trotzdem war ein Druckfehlerfeuer am Werk.

Wir bitten Verfasser und aufmerksame Leser um gütige Nachsicht und Entschuldigung. Druckerei und Schriftleitung

## Fränkisches in Kürze

**32 Millionen für die "Kadolesburg".** Mindestens noch 20 Jahre wird die Restaurierung der 13 Kilometer westlich von Fürth auf einem Berghang des gleichnamigen Marktfleckens thronenden Cadolzburg dauern. Die Wehranlage, eine der größten mittelalterlichen Dynastenburgen, brannte noch in den letzten Tagen des Zweiten Weltkrieges fast völlig aus. Bis heute konnte die Ursache nicht einwandfrei geklärt werden. Bereits 1966 hatte der bayerische Landtag aufgrund eines gemeinsamen Antrags fränkischer Abgeordneter erstmals gewisse Planungsmittel für den Wiederaufbau dieses Monuments deutscher Geschichte bereitgestellt. Damals schätzte man die erforderlichen Gesamtkosten noch auf rund 2,5 Millionen Mark ein; inzwischen ist von 32 Millionen Mark die Rede. Die erstmals 1157 genannte "Kadolesburg" erlebte unter den Hohenzollern, dem Stammhaus der späteren Kurfürsten von Brandenburg und preußischen Könige, glanzvolle Zeiten. Der hier geborene Kurfürst Friedrich I. (1371–1440) baute sie großzügig aus und machte sie zu seiner bevorzugten Residenz, auch wenn ihn die Regierungsgeschäfte häufig in der Mark festhielten. Viele Männer, die Geschichte machten, waren auf der Cadolzburg zu Gast, so der Habsburger König Rudolf, Kaiser Maximilian I. – der letzte Ritter – und Kaiser Karl V.

Erst 1806 fiel die Burg an Bayern, das mit dem Wiederaufbau gewiß auch ein Zeichen der Kontinuität deutscher Reichsgeschichte setzen will. Für die Restaurierung des mittelalterlichen Kernbereichs, der einmal für Ausstellungszwecke genutzt werden soll, sind rund fünf Jahre ausgesetzt. Der während der Renaissance veränderte "neue Bau" des Ostteils ist einer Außenstelle des bayerischen Staatsarchivs als Domizil zugedacht.

fr 387

**Nürnberg:** Der endgültige finanzielle Rahmen und damit auch die Durchführbarkeit jener sechs Ausstellungen, die von 1986 bis 1989 wesentliche Aspekte fränkischer Geschichte darstellen sollen, sind noch nicht in allen Details absehbar. Eine nach Inhalten und in der Kostenrechnung aufgegliederte Vorlage muß noch den Kulturpolitischen Ausschuß des Landtages passieren. Dies geht aus einer Mitteilung des Professors Dr. Claus Grimm, Leitenden Sammlungsdirektors des Hauses der bayerischen Geschichte in München, an den Fremdenverkehrsverband in Nürnberg hervor. Grimm rechnet damit, daß eine erneute Vorstellung des Projekts beim Ausschuß im Herbst erfolgen kann. Gewisse Konturen zeichnen sich indes nach bisherigen Informationen schon ab. So wird der Zyklus voraussichtlich

1986 mit dem Thema "Ludwig I. und Franken" auf der Nürnberger Kaiserburg eröffnet. Falls es zu einer entsprechenden Zweitausstellung kommt, dürfte sie im Aschaffenburger Pompenjum stattfinden. Favorit für die Schau "Fränkische Reichsstädte" ist 1987 wohl die Tauberstadt Rothenburg, die Zweitausstellung soll im bayerischen Weißenburg gezeigt werden. Noch im gleichen Jahr steht Schweinfurt unter dem Titel "Geschichte der Industrialisierung" auf der Liste. 1988 ist Kronach im Frankenland an der Reihe, um sein Erscheinungsbild "zur Zeit Lucas Cranachs" zu veranschaulichen. Zwei Bischofsstädte beenden den Reigen 1989: Würzburg mit "St. Kilian und die Bedeutung des irischen Mönchtums für Bayern" und Bamberg mit "Geistlicher Staat des Mittelalters". Diese sehr unterschiedliche Themenpalette macht bereits ein typisches Merkmal fränkischer Vergangenheit deutlich: Das mit dem heutigen Franken etwa deckungsgleiche historische Ostfranken mit dem Zentrum Würzburg zerfiel nach dem frühen Aussterben seines angestammten Herzogs- und Königshauses in zahllose kleine und kleinste Territorien, nachdem es seine Rolle als Kernland des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation ausgespielt hatte. *Es fehlte, so beschrieb Hans Max von Aufsess die Situation, hinfert die gesellschaftsformende Kraft eines herzoglichen Hofes, der Franken geeint und ein wenig zusammengebügelt hätte.* Insofern bietet sich dem Haus der Bayerischen Geschichte auch keine Möglichkeit einer Gesamtdarstellung. Der Ausstellungszyklus kann nur Teilespekte zeigen. Vielleicht aber bedeutet gerade diese Vielfalt eine besondere Chance.

fr 383

**300 Jahre Hugenottenstadt.** Über ein Dutzend große und größere Termine zeigt eine Vorschau der Stadt Erlangen zu ihrem Hugenottenjahr 1986. Die offizielle Eröffnung findet am 4. Mai statt, am 2. November klingt der Veranstaltungszyklus mit einem Gedenkgottesdienst der reformierten Gemeinde zur Erinnerung an ihre Konstituierung aus. Was dazwischen liegt, gliedert sich in vier Bereiche: Aufarbeitung von Forschungsergebnissen, kritische Reflexion, kirchliche Veranstaltungen und Bürgerfest. Die zentrale Ausstellung dauert vom 1. Juni bis 23. November, also noch über den offiziellen Schlußakkord hinaus. Wie es in einer Verlautbarung des Presseamtes heißt, sollen Themen der Hugenottenproblematik wie Flucht, Emigration, Exil, Asyl, Fremdheit und die damit verbundene Aufnahme sowie die Schwierigkeiten der Assimi-

lation in direktem Bezug zur Gegenwart dargestellt werden. Insgesamt dürften 1686 etwa tausend Glaubensflüchtlinge vor allem aus dem Süden Frankreichs nach Erlangen gekommen sein, wo ihnen Markgraf Christian Ernst eine eigene Stadt baute. Über ihr Verhältnis zu den Bewohnern der Altstadt berichtete ein Amtmann Mösch, der als erster Bauleiter ständig mit ihnen zu tun hatte: *Die Franzosen gehen 1. den Deutschen in die Gärten, 2. zerbrechen die Bäume, 3. stehlen das Obst oder Früchte, sowohl onzeitig (unreif) als zeitig, 4. ingleichen Kraut und Rüben, 5. Fisch und Krebs, 6. Stein und Holz, 7. die Bretter und andere Materialien von und auf denen Häusern, sogar von ihrem eigenen Tempelbau, 8. der Handwerker ihr Arbeitszeug.* So kann eine Gegenüberstellung der damaligen und der heutigen Exilproblematik gewiß wertvolle Einsichten vermitteln. In Bayreuth will man an diese Ereignisse mit drei Sonntagsmatineen im März erinnern.

fr 383

**Messe-Ambitionen:** Nach den Worten von Oberbürgermeister Dr. Klaus Zeitler plant die Stadt Würzburg, noch im Laufe dieses Jahres einen Ideenwettbewerb für die Gestaltung eines weitergehenden Messewesens auszuschreiben, um so ein gemeinsames Förderkonzept mit dem Freistaat Bayern zu entwickeln. Ausgangspunkt solcher Überlegungen ist das kürzlich nach zweieinhalbjähriger Bauzeit eröffnete Congress Centrum Würzburg (CCW). Zeitler sieht in dem 35-Millionen-Projekt am Mainufer eine *maßgeschneiderte Lösung* für Würzburg. Das Bauwerk, kein *Allerwelts-Betonbunker*, sei mit viel Fingerspitzengefühl in seine Umgebung eingebettet worden. Im Zusammenhang mit dem Ausbau des alten Hafens könnte auf dieser Grundlage nun ein Messeplatz entstehen, den zu schaffen eine bedeutende Aufgabe des nächsten Jahrzehnts sein werde. Der OB sieht dafür besondere Chancen in der zentralen *Lage einer der schönsten Städte Deutschlands* an den großen Hauptverkehrslinien der Bahn und an den Autobahnen – vom Flughafen Frankfurt nur eine gute Fahrstunde entfernt. Herzstück des CCW ist der Saalbereich (38.000 Kubikmeter umbauter Raum) mit den Regiezentralen und Dolmetscherkabinen. Bei Reihenbestuhlung bietet der Franconia-Saal 1.305 Plätze im Parkett und weitere 352 auf der Empore. In den variabel nutzbaren Konferenzräumen sind 350 Plätze vorhanden. Mit dem großen Foyer, der Eingangshalle und dem Konferenzfoyer ergeben sich überdies rund tausend Quadratmeter Ausstellungsfäche. 1986 ist das CCW bereits nahezu ausgebucht.

fr 387

**Das "Luftschloß" des Philipp Ernst.** Schloß Schillingsfürst, letzte Erinnerung an den Glanz des alten Hofes der Fürsten Hohenlohe-Schillingsfürst, soll mit Mitteln aus dem Entschädigungsfonds nach dem bayerischen Denkmalschutzgesetz weiter saniert werden. Zur Erhaltung des barocken Prachtbaus, der als Wahrzeichen des heutigen Erholungsortes Schillingsfürst auf einem Bergsporn der hier steil abfallenden Frankenhöhe steht, hat der Freistaat Bayern schon in den vergangenen Jahrzehnten rund 1,4 Millionen Mark aufgewendet. Wenn die erhofften Mittel auch jetzt wieder rechtzeitig fließen, könnte schon im Frühjahr 1986 mit der Instandsetzung der Westfassade des viergeschossigen Blockbaus begonnen werden. Aus heutiger Sicht nicht bewährt hat sich jedenfalls das Unternehmen eines sogenannten Duodezfürsten, sein Schloß buchstäblich in die Luft bauen zu lassen. Philipp Ernst von Hohenlohe-Schillingsfürst hatte sich zwischen 1714 und 1718 längere Zeit in unbedeutender Mission am Madrider Hof des spanischen Königs Philipp V. aufgehalten und sich dort in ein Stadtpalais vernarrt. Eine Kopie wollte er partout auf dem von seiner mächtigen Burg beherrschten Schloßberg zu Schillingsfürst errichten lassen. Doch wo das Palais stehen sollte, war einfach kein Platz mehr. Also mußte der mit dem Bau beauftragte Darmstädter Hofarchitekt Louis Remy de la Fosse erst einmal ein unterkellertes Plateau am jähnen Abhang des Schloßberges schaffen. Schließlich wurde das fertige Schloß auch noch originalgetreu mit Sandstein verziert, den Wind und Wetter total zerfressen haben. Auch mit der Standfestigkeit der ganzen Anlage hat es lange gehapert. Nicht weniger als 28 Jahre baute Philipp Ernst an diesem "Luftschloß". Die Prunkräume sind heute ein Museum mit kostbarem Interieur.

fr Nr. 386

**Das Deutschordensmuseum Bad Mergentheim** im einstigen Residenzschloß der Hoch- und Deutschmeister, 6990 Bad Mergentheim, Deutschordensschloß, Telefon 07931/57359 oder 57234 zeigt fürstliche Räume des Barock und Rokoko, Deutschordensgeschichte, Geschichte der Stadt und des Heilbades Mergentheim, Fränkische Volkskunst, Historische Puppenstuben, Zinnfiguren. Es ist geöffnet: Samstags, sonn- und feiertags 10.00 bis 12.00 Uhr, 14.30 bis 17.30 Uhr (ganzjährig); dienstags bis freitags 14.30 bis 17.30 Uhr (März–Oktober).

Von April bis Oktober werden am 2. und 4. Montag im Monat um 19.30 Uhr bei Kerzenschein Abendführungen veranstaltet. Führungen "Zu

Gast im Türmerstüble" mit Weinkost (April bis Oktober) 1. und 3. Donnerstag im Monat um 15.30 Uhr. Treffpunkt und Beginn für beide Führungen im Kapitelsaal des Deutschordensmuseums.

April: 3. und 17.: 15.30 Uhr Türmerstüble, 14. und 28.: 19.30 Uhr Abendführung.

Mai: 1. und 15.: 15.30 Uhr Türmerstüble, 12. und 26.: 19.30 Uhr Abendführung.

Juni: 5. und 19.: 15.30 Uhr Türmerstüble, 9. und 27.: 19.30 Uhr Abendführung.

Juli: 3. und 17.: 15.30 Uhr Türmerstüble, 14. und 28.: 19.30 Uhr Abendführung.

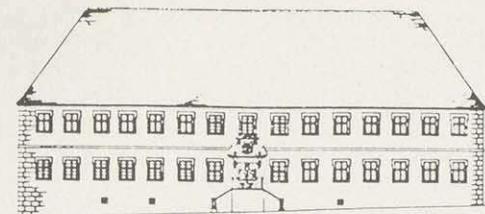
August: 7. und 21.: 15.30 Uhr Türmerstüble, 11. und 25.: 19.30 Uhr Abendführung.

September: 4. und 18.: 15.30 Uhr Türmerstüble, 8. und 22.: 19.30 Uhr Abendführung.

Oktober: 2. und 16.: 15.30 Uhr Türmerstüble, 13. und 27.: 19.30 Uhr Abendführung.

Sonderführungen nach Vereinbarung. Eintritt DM 3,-; Rentner, Behinderte, Studenten, Soldaten DM 2,-, Gruppen (ab 10 Personen) DM 2,-, Führungen außerhalb der Öffnungszeiten (nach Anmeldung) DM 4,-, während der Öffnungszeiten (nach Anmeldung) DM 3,50; Schulklassen, Jugendgruppen (ab 10 Personen) DM 1,50, Abendführungen bei Kerzenlicht DM 4,-, Führungen "Zu Gast im Türmerstüble" mit Wein kost DM 5,-.

**Neues Plakat für das Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg für 1986 von Fritz Henry Oerter entworfen.** Wie in den letzten Jahren rechtzeitig zur Internationalen Spielwarenmesse erschien das neue Plakat des Spielzeugmuseums, dem wieder ein Entwurf von F. H. Oerter zugrunde liegt. In der Idee für den Entwurf vereinen sich nicht nur der Gedanke an Blechspielzeug, sondern auch der Hinweis auf die Auslandsausstellung des Spielzeugmuseums in diesem Frühjahr. Im Cooper Hewitt Museum in New York/USA veranstaltet das SpM die Ausstellung "Toys from the Nürnberg Spielzeug Museum" in der Zeit vom 3. 3. – 11. 5. 86. Die gedankliche Verbindung dazu stellen her ein Spielzeug-Ozeandampfer, der vor spielzeughaften Wolkenkratzern durch Papierwellen schippert. Daraüber schwebt vor bunten Wolken ein Spielzeugflugzeug nach Art der guten alten "Tante JU 52" mit der Aufschrift "Luft hansa", die ja heuer ihr 60jähriges Jubiläum begeht. Mit Dampf voraus, wie er aus den Schornsteinen des Spielzeugdampfers qualmt, stellt sich dieses 13. Plakat in der so beliebten Serie des Spielzeugmuseums vor.



## **Kulturelle Veranstaltungen des Förderkreises Schloß Zeilitzheim e.V.**

25. 4. 1986: Ausstellung – Aquarelle und Zeichnungen von Pete Bevan, Glasgow: „Im Banne von Robert Burns“. Eröffnung: 18.00 Uhr.

25. 4. 1986: Dia-Vortrag mit musikalischer Untermalung „Das romantische Schottland“, von Wolfgang Münch. Beginn: 20.00 Uhr; Eintritt: DM 3,-.

26. 4. 1986: „Liebe und Freiheit“ – Lieder und Gedichte des schott. Dichters Robert Burns, zweisprachig; Beginn: 20.00 Uhr, Eintritt: s. u.

26. 4. 1986: „A Taste of Scotland“ – Abendessen, schottisch, ca. 21.30 Uhr, Anmeldung erforderlich. Eintritt: DM 15,-.

27. 6. 1986: Kinderkonzert – Christian Ascher, Mezzosopran; Volker Rabus, Cembalo; Beginn: 10.15 Uhr, Eintritt: 3,- DM.

27. 6. 1986: Barockmusik, teils ernst, teils heiter, teils hochdramatisch (Händel, Telemann, Purcell); Christina Ascher, Mezzosopran; Volker Rabus, Cembalo; Beginn: 20 Uhr, Eintritt: s. u.

4.–6. 7. 1986: Seminar – „Aus fränkischer Kunst und Geschichte: Über fränkische Landschlösser und Prälaturen“. Vorträge, Exkursionen, festliches Essen. Seminarosten: DM 25,- zuzügl. Mahlzeiten. Prospekt anfordern.

9. 7. 1986: Erzählabend – Brigitte Klinkel erzählt Märchen aus der Grimmschen Sammlung. Beginn: 20.00 Uhr, Eintritt: DM 3,-.

25. 7. 1986: Szenen mit Marionetten, für Erwachsene – Marionettentheater „Kaspari“, Windsbacher Puppenspiele. Beginn: 20.00 Uhr, Eintritt: s. u.

2.–9. 8. 1986: „Folk Camps Society Europe“ lebt und tanzt im Schloß. Info: G. v. Pappenheim, Lürmanstraße 9, 2800 Bremen.

18. 10. 1986: Kellerfest mit Federweißen im Schloßkeller. Beginn: 19.30 Uhr, Eintritt.

21. 12. 1986: Weihnachtsmusikabend im Schloßhof. Beginn: 19.00 Uhr.

Eintritt für Konzerte und das Robert-Burns-Programm (26. 4. 86) DM 15,- inkl. 1 Glas Wein.

Mitglieder des Förderkreises: DM 12,-; Schüler und Studenten: DM 10,-.

Auskunft, Reservierung: Marina von Halem, Schloß Zeilitzheim, 8721 Zeilitzheim, Telefon 09381/9389 oder 09381/3559.

### **Kurse:**

31. 3.–12. 4. 1986: Junge Leute helfen bei Restaurierungsarbeiten („Arbeitsferien“).

16. 5.–23. 5. 1986: Zeichnen in der Natur – Aquarellmalerei, Modellieren, Porzellanmalerei für Fortgeschrittene, Freies Plastizieren mit Ton; bildnerische, musikalische, darstellende Grundelemente; Seidenmalerei.

16. 5.–19. 5. 1986: Töpferei für Anfänger und Fortgeschrittene (30. 5.–1. 6: Glasieren; 15. 7.: Abholen der Werkstücke).

30. 5.–1. 6. 1986: Fränkische Adelswappen – Colloquium und Praktikum. Porzellanmalerei für Anfänger.

27. 6.–29. 6. 1986: Barock zum Erleben und Anfassen – Einführung in Umgang, Pflege und Restaurierung alter Möbel.

6. 7.–19. 7. 1986: Deutschkurs für Ausländer (Fortgeschrittenenkurs).

o. Datum: Neue deutsche Küche.

Auskunft und Prospekt: Marina von Halem, Schloß Zeilitzheim, 8721 Zeilitzheim, Telefon 09381/9389 oder 09381/3559

**Jetzt auch Rheumakuren.** Das östlich von Schweinfurt gelegene Mineralheilbad Bad Königshofen kann das Spektrum seiner Heilanzeigen jetzt auch auf Krankheiten des rheumatischen Formenkreises erweitern. Möglich ist dies durch die Zusammenarbeit mit einer im örtlichen Krankenhaus eingerichteten Rheumaklinik. Die bisherigen Indikationen: Magen-, Darm- Leber- und Gallenwegserkrankungen, funktionelle Darm- und Stoffwechselstörungen. fr 387

**Bad Kissingen:** Auf 178 Seiten angewachsen ist die „Bad Kissingen Information“ für 1986. Wer sich noch nie zu einer Kur entschließen konnte, dem dürften insbesondere die exzellenten Farbillustrationen dieser Broschüre im Doppelfolderformat vor Augen führen, was er da bisher veräumt hat. Um letzte Hemmschwellen zu beseitigen, bieten diesmal Mitgliedsbetriebe des Kur- und Fremdenverkehrsvereins die Möglichkeit an, Bad Kissingen bei einem Kurzaufenthalt zu „Schnupperpreisen“ (drei Tage 90 bis 180 Mark) kennenzulernen. Das Arrangement enthält viele Extras. 1986 wäre auch insofern der richtige Ein-

stiegstermin, als das bayerische Staatsbad mit seinem "Kissinger Sommer" den Glanz und Charme früherer Tage ganz besonders aufpolieren will. Dafür gibt es einen guten historischen Grund: Bad Kissingen gedenkt zweier seiner größten Förderer, der bayerischen Könige Ludwig I. und Ludwig II. aus dem Hause Wittelsbach. Ludwig I. wurde vor 200 Jahren in Straßburg geboren (25. August 1786), der Erbauer der berühmten Königsschlösser (Linderhof, Neuschwanstein und Herrenchiemsee) fand vor hundert Jahren (13. Juni 1886) auf immer noch ungeklärte Weise den Tod im Starnberger See. Während seiner Regierungszeit erhielt Kissingen den Titel "Bad". Der neuen "Information" zufolge setzt eine Interessengemeinschaft von 13 Hotels und Sanatorien auch im kommenden Jahr die "Kissinger Diät" auf der Basis der "feinen Küche" wohlweise mit 800 oder 1000 Kalorien täglich fort. Sie soll das Abnehmen zum "kulinarischen Ereignis" machen. Dem Kompendium ist ein großformatiger Stadtplan mit Verkehrsspinne, Daten zur Bad Kissinger Geschichte und Hinweisen auf den Sportpark beigefügt (Staatliche Kurverwaltung, Am Kurgarten 1, 8730 Bad Kissingen, Telefon 0971/3043). fr 386

**Neues Fitness- und Gesundheitszentrum im Rhön-Park-Hotel.** Das Rhön-Park-Hotel auf der Rother Kuppe (Bay. Rhön) wird ab Mai 1986 um einige Attraktionen reicher. In der jetzigen Tischtennhalle wird nach neuesten sportmedizinischen Gesichtspunkten ein modernes Fitnesszentrum eingerichtet. Für die sportmedizinische und sporttherapeutische Betreuung konnte Professor Dr. Dipl.-Pädagoge Peter Axt gewonnen werden. Prof. Axt war von 1964 bis 1967 Mitglied der deutschen Nationalmannschaft im Marathonlauf und Trainer von mehreren deutschen Jugendmeistern im Mittelstreckenlauf. Er ist Professor für Freizeitpädagogik und Freizeitherapie an der Fachhochschule Fulda und hat sich als Autor mehrerer Bücher und zahlreicher

Aufsätze einen Namen gemacht. Die Bevölkerung wendet sich zwar immer mehr aktiven Freizeitbeschäftigungen zu, wählt aber nicht in ausreichendem Maße die für Gesundheit und Erholung notwendigen aus. Die Zunahme der durch falsche Lebensgewohnheiten in Beruf und Freizeit verursachten Krankheiten macht dies deutlich. Als Gründe für dieses (Freizeit)-Fehlverhalten kommen mangelndes Gesundheitswissen sowie die Unfähigkeit zur Änderung in Betracht. Die Chancen, die die Freizeit für die Gesundheit bietet, lassen sich nur durch intensive pädagogische Interventionen, die eine Änderung des (Freizeit)-Lebenskonzeptes gefährdeter Personen zur Folge haben, voll nutzen. (Prof. Axt)

Bereits ab April werden verschiedene Programme unter Leitung von Prof. Axt angeboten:

1. Urlaub zur Reduktion des Übergewichtes
2. Fitness- und Gesundheitswoche: Stretching und Selbstmassage, Entspannungsübungen, Kreislauftraining (Jogging, Wandern, Schwimmen etc.), Bodyforming, Sauna usw.
3. Anti-Stress-Training.

Eine Broschüre über dieses Programm sowie sonstiges Info-Material kann vom Rhön-Park-Hotel, Rother Kuppe, 8741 Hausen-Roth, Tel. 09779/910 angefordert werden.

Im Rhön-Park-Hotel ist man bestrebt, den Gästen aus dem In- und Ausland neben individueller und familiärer Behaglichkeit auch die fränkische Landschaft, ihre Sehenswürdigkeiten sowie Volksgut und Brauchtum der Rhön nahezubringen.

u. nach "Rhön-Park-Hotel aktuell" 12. 85 – 2. 86

**Würzburg** – Ausstellungen in der Städt. Galerie, Hofstraße 3: 23. 2. – 20. 4. 86: Josef Versl (zum 85. Geburtstag des Künstlers); 27. 2. – 13. 4. 86: Kabinett-Ausstellung: Wolfgang Lenz: Entwürfe für die Wandmalerei im neuen Plenarsaal des Würzburger Rathauses.

## Aus dem fränkischen Schrifttum

**Germanisches Nationalmuseum Nürnberg. Die Vor- und Frühgeschichtlichen Altertümer im Germanischen Nationalmuseum.** Stuttgart: Theiss 1983 ff. Hrsg. Gerhard Bott. Heft 1: Die Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung des Germanischen Nationalmuseums. 1983. 224 S., 75 Abb., davon 25 Farbtafeln, DM 19,80.

Heft 2: Wilfried Menghin, Gotische und langobardische Funde aus Italien. 1983. 102 S., 37 Abb., davon 14 Farbtafeln, DM 15,-. Heft 3: Wilfried Menghin und Peter Schauer, Der Goldkegel von Ezelsdorf. Kultgerät der späten Bronzezeit. 1983. 145 S., 108 Abb., davon 48 Farbtaf., DM 22,-.